

HOLZMAGAZIN

APRIL 2026

FACHMAGAZIN FÜR DEN MODERNEN HOLZBAU

NR. 1

ÜBER DRÜBER

In Südtirol wurde ein Kindergarten auf einer Tiefgarage gebaut. Um noch mehr Platz in der Hanglage zu schaffen, wurde architektonisch einiges aufgefahren.

ab Seite 14

**Hallen unter
Bäumen**

Seite 22

**Renaissance der
Stadttischlereien**

Seite 30

**Boxenstopp
aus Holz**

Seite 40

WIR LIEBEN HOLZ! DU AUCH?

Topaktuelle Trends, Themen und Objekte der
Holzbaubranche findest du laufend auf unserer
Website unter holzmagazin.com

WERDE JETZT TEIL UNSERER HOLZMAGAZIN-COMMUNITY!
holzmagazin.com/mitglied-werden

Die Treppe als
gebaute Haltung. Seite 34

INHALT

ARCHITEKTUR

08 MIT HERZ UND SEELE

Wenn Räume Körper und Geist stärken

14 BAUEN AUF GEBAUTEM

Ein Gebäude für Kinder, Dorf und Zukunft

22 ZWEI HALLEN UNTER BÄUMEN

Sanft ergänzt statt neu überbaut

BRANCHE

30 DIE RENAISSANCE DER STADT-TISCHLEREIEN

Warum Handwerk in der Stadt bleibt

INNENRAUM

36 HOLZTREPPEN: ZWISCHEN DIGITALER PRÄZISION UND HANDWERKLICHER SEELE

Schritt für Schritt zur Perfektion

TECHNIK

42 HERZ AUS HOLZ

Natürlich bauen mit System

IMPRESSUM Herausgeber, Verleger & Medieninhaber: FORA Strategy & Communications GmbH, Schellinggasse 1, 1010 Wien, T +43 1 961 38 88-0, fora-concept.com **Redaktionelle Mitarbeit** Adrian Engel, Cornelia Kühhas, Elena Stormühler, Helena Zottmann, Marlies Forenbacher
Projektleitung Xenia Mysliuk **Administration** Ariane Stark, T +43 (1) 961 38 88-0, office@fora-concept.com
Für den Inhalt verantwortlich Elena Stormühler **Grafik** Luisa Heinrich, Thomas Tuzar **Anzeigenleitung** Sylvia Beinhart, sylvia.beinhart@inode.at, T +43(1) 470 09 91 **Koordination Anzeigen** Sylvia Beinhart **Druck** Johann Sandler GesmbH & Co KG, sandler.at
Coverfoto Oskar Da Riz

Das „HOLZMAGAZIN“ ist ein unabhängiges Fachmagazin für den modernen Holzbau. Ausgaben: 4 x pro Jahr. Gesamtauflage: 14.200 Stück inkl. ePaper. **Zielgruppen im In- & deutschsprachigen Ausland:** Architekt:innen, Zimmermeister:innen, Gemeinden, Tischlereien, Baumeister:innen, Fertighausindustrie, Bauträger, Universitäten u.v.m. Medienpartner:innen bei ausgewählten Messen und branchenrelevanten Events.

Mediadaten: holzmagazin.com/mediadaten



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen
www.pefc.at

PEFC/06-38-329



1



2



3



4

1 SUPERSMASH Supersmash bringt Design und Tischtennis zusammen: Die handgefertigten Schläger aus Rosenholz, Fichte und Ayous verbinden hochwertige Materialien mit starken grafischen Konzepten – inspiriert von Kunst, Tarnmustern, Seefahrtsgeschichten und klassischen Strategiewerken. Jedes Modell erzählt eine eigene Story und setzt auf individuelle Farb- und Formakzente. Die Marke versteht sich als kreative Schnittstelle rund um Ping-Pong – ein Ort für Austausch, Spiel und Gestaltung.
supersmash.cool

3 STOLIK KAWOWY SOLIS 01.01 Der Solis 01.01 ist ein moderner, geometrisch gestalteter Couchtisch, entworfen von Karol Droszcz. Seine klare, runde Platte und das ovale Konstruktionselement verleihen ihm eine markante, zeitlose Form, die unabhängig von Trends wirkt. Der Tisch ist entweder als lackierte MDF-Variante mit Massivholzdetaill (Eiche oder Nussbaum) oder vollständig aus Massivholz erhältlich. Dank kompakter Maße eignet er sich ideal als Beistell- oder Couchtisch für unterschiedliche Wohnbereiche. Eine breite Farbpalette und Kombinationsmöglichkeiten innerhalb der Solis-Kollektion ermöglichen vielseitige Gestaltungen.
snappform.com

2 „AFTER CHAIR“ FÜR FRITZ HANSEN Michael Anastassiades präsentiert mit dem After Chair eine zeitgenössische Neuinterpretation des antiken griechischen Klismos-Stuhls, der im 20. Jahrhundert zahlreiche dänische Designer inspirierte. Das Modell kombiniert eine geradlinige, geometrische Formensprache mit einem gebogenen Rückenlehnelement aus massivem Eschenholz, das dank modernster CNC-Technik präzise gefertigt und in einer vertikalen Ausrichtung fast schwebend wirkt. Der Stuhl übernimmt das markante umlaufende Armlehnenmotiv des PK12-Modells von Poul Kjærholm, übersetzt es jedoch vollständig in Holz und setzt auf eine natürliche Wachsöl-Oberfläche oder eine burgunderrot lackierte Ausführung, bei der die Holzmaserung bewusst sichtbar bleibt.

fritzhansen.com

4 VORON BENCH Die Voron Bench des ukrainischen Designstudios ZEMNA ist ein skulpturales Sitzmöbel aus massivem ukrainischem Nussbaumholz. Ihre organischen, geschwungenen Linien sind von der Form und Symbolik des Raben inspiriert – einem Tier, das in der ukrainischen Kultur als kraftvoll und geheimnisvoll gilt. Jede Bank wird per CNC präzise vorgeformt, anschließend von Hand geschliffen, getönt und mit einem umweltfreundlichen, matten Lack veredelt. Das Ergebnis ist eine Bank mit einzigartiger Haptik, deren Maserung und Farbnuancen durch die handwerkliche Fertigung individuell variieren können. Mit ihren charakteristischen Kurven und der robusten Holzstruktur verbindet die Voron Bench funktionale Stabilität mit einer ausdrucksstarken, fast archaischen Ästhetik – ein handgefertigtes Designobjekt für Innenräume, das kraftvolle Präsenz und natürliche Eleganz vereint.

zemna.design

DER HOLZMAGAZIN-FACHBEIRAT



REGINA LETTNER
Geschäftsführerin der
baukult ZT GmbH



CHRISTIAN MURHAMMER
GF Österreichischer
Fertighausverband



BERNHARD EGERT
Vorsitzender Holzbauplattform,
Fachverband der Holzindustrie



KARIN STIELDORF
TU Wien, Abteilung Hochbau
& Entwerfen



PETER SATTLER
proHolz NÖ
Beratung



JURI TROY
juri troy architects Wien



FRANZISKA TREBUT
ÖGUT – Österr. Gesellschaft
für Umwelt und Technik



HEINRICH KÖSTER
Präsident der
TH Rosenheim



ERICH GAFFAL
Möbel- & Holzbau
Cluster-Manager



LORENZ STRIMITZER
AEA – Leitung Nachwachsende
Rohstoffe und Ressourcen



WOLFGANG WINTER
TU Wien, Institut für
Tragwerksplanung
& Ingenieurholzbau



SANDRA SCHUSTER
Architektin, Forschungsdirektorin
Architektur und Holzbau
TU München, Leiterin TUM.wood

SOZIALES HOLZ

Unsere erste Ausgabe im Jahr 2026 beschäftigt sich mit dem Sozialbau – unter anderem im städtischen Raum. Die im Heft vorgestellten Projekte sind architektonisch außergewöhnlich. Mussten sie auch sein, denn die Gegebenheiten waren nicht einfach. Sei es eine Garage, die als Sockel umfunktioniert werden musste oder bestehende Rotbuchen, die schon 100 Jahre länger da waren als die neue Sporthallen in Wien.

Lesen Sie rein und lassen Sie uns gern wissen, was Sie denken.

Viel Freude und alles Gute
die HOLZMAGAZIN-Redaktion



ELENA STARMÜHLER
Herausgeberin



XENIA MYSLIUK
Projektleiterin

Wir freuen uns über Feedback an
office@holzmagazin.com

FLEXIBEL BAUEN, KOMPAKT DENKEN

Das Gesundheitszentrum in Kopenhagen ist an einem zentralem Atrium orientiert. Entlang einer brückenartigen Galerie können Patient:innen einige Runden drehen.



© Fotos: Adam Mørk, Oskar Da Riz, Andreas Buchberger

ARCHITEKTUR

Holz ist flexibel. Das ist bei den Objekten in dieser Ausgabe besonders deutlich. Denn bei Städte- und Sozialbau finden Architekt:innen oft das Gegenteil von der berühmten grünen Wiese vor. Viel eher sind es klare Vorgaben oder wenig Platz. Umso spannender dann die Ergebnisse – wie die folgenden Seiten zeigen.



MIT HERZ UND SEELE

Seite 08



BAUEN AUF GEBAUTEM

Seite 14



ZWEI HALLEN UNTER BÄUMEN

Seite 22



Die Tragkonstruktion aus markanten, hohen Brettschichtholzbögen prägt das Atrium, das als zentraler Gemeinschaftsbereich dient.

MIT HERZ UND SEELE

Kopenhagen hat ein neues Gesundheitszentrum bekommen, das die Rehabilitation und Bedingungen von lebensstilbedingten Krankheiten unterstützt. Das dänische Architekturbüro Dorte Mandrup entwickelte ein Gebäude, das von Tageslicht, natürlichen Materialien, Grünflächen und Gemeinschaft geprägt ist und sich ausgehend von einem zentralen Atrium aus entwickelt.

TEXT: MARLIES FORENBACHER



Das neue Gesundheitszentrum ist von den charakteristischen Giebelmotiven und Satteldächern der Umgebung inspiriert und bildet gleichzeitig einen zeitgemäßen Kontrast dazu.

Gesundheit und die uns umgehenden Räume stehen in direktem Zusammenhang, davon ist die dänische Architektin Dorte Mandrup überzeugt. Gebäude und Landschaften prägen Verhalten, Emotionen und damit letztlich unsere Gesundheit. Entsprechend wurde das Centre for Health in Kopenhagen so entworfen, dass körperliche Aktivität gefördert und die Lebensqualität verbessert wird.

Am Eingang des Kopenhagener Stadtteils „De Gamles By“ gelegen, ist das neue Gesundheitszentrum Teil eines Gebiets, das seit langem für Pflege, Gesundheit und Wohlbefinden steht. Ursprünglich 1892 als Krankenhaus und Heim für die älteren Menschen der Stadt erbaut, wurden die Architektur und die Landschaft so gestaltet, dass sie eine beruhigende, in sich

geschlossene Dorfatmosphäre bieten. Das neue Gesundheitszentrum ist von den charakteristischen Giebelmotiven und Satteldächern der Umgebung inspiriert und bildet gleichzeitig einen zeitgemäßen Kontrast dazu. Bogenförmig öffnet sich das Gebäude zum Garten. Wie eine schützende Haut ziehen sich schwarzbraune Metallbleche vom Dach über die Fassade und trennen die Innenräume von der Straße ab.

Initiiert wurde das Health Care Center von der Stadt Kopenhagen um der wachsenden Nachfrage nach Rehabilitation und Behandlung von Menschen mit Krankheiten wie Typ-2-Diabetes und Herzkrankungen gerecht zu werden. Es befindet sich in der Nähe vieler umliegenden Forschungseinrichtungen und wird eine wichtige Rolle im Leben vieler Ko-

penhagener spielen, die Pflege benötigen, und gleichzeitig zur Forschung über zukünftige Prävention, Behandlung und Rehabilitation beitragen.

HERZ

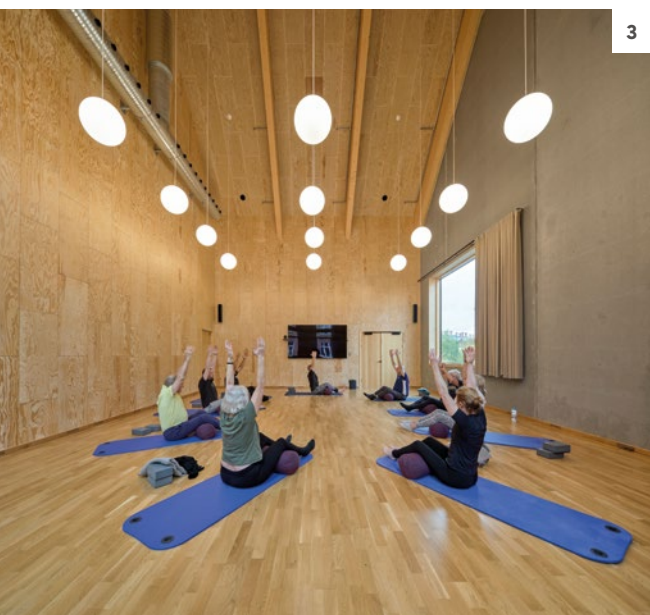
Im Zentrum des komplexen Gebäudes ist der sogenannte „Herzraum“, ein offener Raum, der durch den skulpturalen Rhythmus von 15 m hohen Holzbögen geprägt ist. „Mit dem Centre for Health wollten wir einen Raum schaffen, der nicht nur zur Verbesserung der Lebensqualität der behandelten Menschen beiträgt, sondern sie auch aktiv zu einem gesünderen Lebensstil anregt und befähigt. Das Design ist in einem integrativen und kooperativen Prozess mit zukünftigen Nutzer:innen, Mitarbeitenden und der zentralen Verwaltung entstanden, wodurch wir →



1



2



3

DATEN & FAKTEN

Bauherr:in
Architektur
Statik
Landschaftsplanung
Planungsbeginn
Baubeginn
Fertigstellung
Statisches Konzept

Soziale Nachhaltigkeit

Stadt Kopenhagen
Dorte Mandrup
AB Clausen + Spangenberg & Madsen
Bisgaard Landscape
2019
2022
November 2024
Gelenkig verbundene, bogenförmig angeordnete Brettschichtholztäger
Integrativer, kooperativer Prozess mit Nutzer:innen, Mitarbeitenden und Verwaltung um Funktionen, Räume und Materialien den spezifischen Bedürfnissen anzupassen und die Rehabilitation zu unterstützen; zentrale Gemeinschaftsbereiche für soziale Begegnungen und Aktivitäten
Metallblechverkleidung der Außenwände
Holzverkleidung
Vollverglaste Fassade
Metallfalzdach
164 m² im Dach integrierte Solarzellen für Heizen, Kühlen sowie Warmwasser

→ Funktionen, Räumlichkeit, Haptik und Materialien untersuchen konnten, die ihren spezifischen Bedürfnissen entsprechen und die Rehabilitation unterstützen,“ erklärt Dorte Mandrup, Gründerin und Creative Director, den Entwurfsansatz. „Ein wichtiger Aspekt war es, Raum für Interaktion und Gemeinschaft zu schaffen, da dieses Gefühl der Zugehörigkeit und Zusammengehörigkeit entscheidend dazu beiträgt, die Behandlung zugänglicher, ansprechender und unterstützender zu gestalten und so langfristige Veränderungen zu fördern.“

HEILSAME RÄUME

Das offene Atrium, geprägt durch die Tragkonstruktion der markanten, hohen Brettschichtholzbögen, dient als zentraler Gemeinschaftsbereich und verbindet wie ein Herz das Gebäude mit seinem Kreislaufsystem, den verschiedenen Funktionen. Die Architektur soll einladend und beruhigend wirken, was durch Grünflächen, Tageslicht, das durch Fassade und Dach einfällt, natürlichen, warmen Materialien und Bewegung erreicht wird. Eine große Holzterrasse ist Treff- und Interaktionspunkt, wo spontane Aktivitäten und soziale Begegnungen passieren. →

1 Das Design ist in einem kooperativen Prozess entstanden und unterstützt die Rehabilitation.
2+4 Die neuen Räume sollen die Lebensqualität verbessern und aktiv zu einem gesünderen Lebensstil anregen.
3 Natürliches Licht und warme Materialien prägen die Architektur.



4

»Mit dem Centre for Health wollten wir einen Raum schaffen, der nicht nur zur Verbesserung der Lebensqualität der behandelten Menschen beiträgt, sondern sie auch aktiv zu einem gesünderen Lebensstil anregt und befähigt.«

DORTE MANDRUP, GRÜNDERIN UND
CREATIVE DIRECTOR DES ARCHITEKTURBÜROS

Anzeige

Kurt Obermeier GmbH
www.kora-holzschutz.de



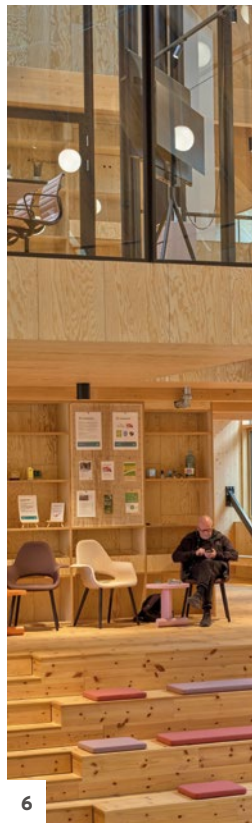
Wir machen Holz stark.

Seit über 75 Jahren sind wir im Holzschutz zu Hause. Deshalb wissen wir genau, was Holz stark macht, und was professionelle Anwender aus Handwerk und Industrie heute brauchen. Wertvolles Wissen, das in jedem unserer Produkte steckt: in unseren Naturölen, Farben, Lasuren, Wachsen und Grundierungen, genauso wie in unseren Industriebeschichtungen und Produkten für den bekämpfenden Holzschutz. Für starkes Holz, das lange schön bleibt.

Wohnturm Mainz-Kastel · Koralan® Vergrauungslasur in den Farbtönen Kies und Lehm

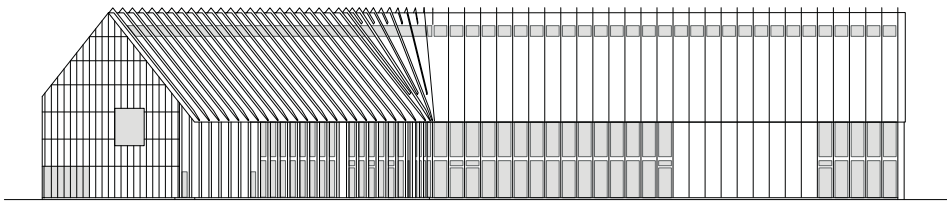
FACHBEIRAT

Ein spannendes Konzept bis zum Ende gedacht, vor allem im Sinne der Wirkung von Holz auf die Gesundheit.

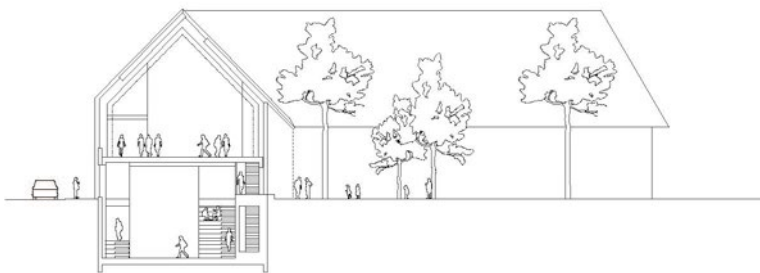


5

6

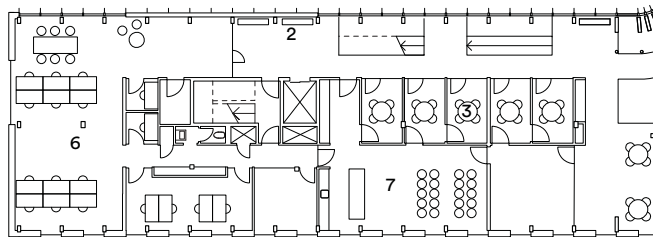


Nordfassade Das Gebäude öffnet sich zum Garten mit einer Glasfassade, die natürliches Licht hereinlässt und den Innenraum mit den Außenbereichen verbindet.



Grundriss Erdgeschoss Rund um ein zentrales Atrium gruppieren sich Unterrichtsräume, Sportbereiche, Beratungs- und Besprechungsräume und eine Küche für Workshops.

- 1 Atrium / Herzraum
- 2 Rückzugsbereich
- 3 Gesprächsbereiche
- 4 Behandlungsräume
- 5 Schulungsraum
- 6 Büros
- 7 Personalraum





5 Die hellen Räume fördern Interaktion und Gemeinschaft.

6 Die neuen Räume sollen die Lebensqualität verbessern und aktiv zu einem gesünderen Lebensstil anregen.

7 Ein Kontrast, der klappt: Das neue Gebäude schließt an bestehende Architektur an.

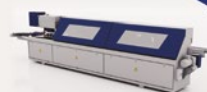
→ Rundherum gruppieren sich Unterrichtsräume, Sportbereiche, Beratungsräume, offene Besprechungsräume und eine Küche für Workshops zum Thema gesundes Kochen. Holzverkleidungen an Wänden und Decken, teils perforiert für verbesserte Akustik, tragen zu einer ruhigen Atmosphäre bei, verbessern die Raumluftqualität und helfen, Stress zu reduzieren.

Das Architekturbüro, das bei den Entwürfen stets die Bedürfnisse seiner Benutzer:innen im Fokus hat, setzte auch bei der Energieversorgung auf Nachhaltigkeit. 164 m² im Dach integrierte Solarzellen produzieren und speichern erneuerbare Energie. Die Holzkonstruktion im Inneren ist sowohl an der Außenfassade als auch in den tiefen Lamellen, die bis zur Straßenebene reichen und vor Sonneneinstrahlung schützen, deutlich zu erkennen. Zum Garten hin öffnet sich das Gebäude mit einer vollverglasten Fassade, die natürliches Tageslicht hereinlässt und den Innenraum optisch mit den grünen Außenbereichen verbindet. //



7

www.ottpaul.com



Wir stellen für Sie aus:
HolzHandwerk Nürnberg
Halle 10, Stand 205

Nullfuge?

Null Problem:

bledge
featuring HyFuse

Erleben Sie unsere neue
Lösung zur Verarbeitung
von **Nullfugenkanten**
und PUR im Wechsel!



Paul OTT GmbH

Kantenleimen - Edgebanding

office@ottpaul.com

www.ottpaul.com

Anzeige

BAUEN AUF GEBAUTEM

Kindgerechte Räume, kurze Wege und neue Verbindungen: In der Südtiroler Gemeinde Barbian vereint ein Holzbau Bildung, Mobilität und Dorfentwicklung in einem Ensemble. Das Projekt demonstriert, wie der moderne ländliche Raum aussehen kann.

TEXT: ADRIAN ENGEL









Der grün lasierte Holzbau markiert den südlichen Ortseingang von Barbian. Kindergarten und Infrastruktureinrichtungen sind hier zu einem Ensemble gefasst.

Eingebettet in den Hang verbindet der Bau Bildung, Mobilität und Tourismus – mit Buswendeplatz, Garage und barrierefreiem Zugang ins Dorfzentrum.



© Fotos: Oskar Da Riz

Das Zeichen ist nicht zu übersehen. Am südlichen Ortseingang der Südtiroler Gemeinde Barbian zeigt ein hellgrüner Holzbau den Besucher:innen, wie moderne Architektur im ländlichen Raum funktioniert. Bildung, Mobilität und Dorfentwicklung greifen hier ineinander. Das von Roland Baldi Architects entworfene Ensemble vereint Kindergarten, Kindertagesstätte, Kinderrestaurant, Tourismusbüro, Tiefgarage, Buswendeplatz und eine barrierefreie Verbindung ins Dorf – ein multifunktionales Projekt, das den ländlichen Raum neu denkt.

KINDERGARTEN AUF EINER TIEFGARAGE

Wie so oft in der modernen Holzarchitektur, macht auch dieses Projekt aus der Not eine Tugend. Und ist dadurch besonders innovativ. Die Ausgangslage: Das Objekt sollte auf einer bereits geplanten Tiefgarage errichtet werden – in steiler Hanglage, mit stark begrenzter Fläche und unter Einhaltung zahlreicher Auflagen. „Eine zentrale Idee war das Prinzip ‚auf Gebautem bauen‘: Anstatt neue Flächen zu versiegeln, wurde die bestehende Garage als Sockel genutzt“, erklärt Ronald Baldi. Daraus entwickelte sich ein horizontal geschichtetes Bauwerk, das sich organisch →



Offene Räume, fließende Übergänge und hohe Flexibilität unterstützen das pädagogische Konzept.

→ aus der Topografie heraus entwickelt – mit einem Dach, das als sicherer Spielbereich für die Kinder gestaltet ist.

OFFEN, FLEXIBEL UND KINDGERECHT

Auch pädagogisch bricht der Neubau mit Konventionen. Klassische Gruppenraum-Strukturen wurden aufgelöst und durch thematische Funktionsbereiche ersetzt – Kreativzonen, Rückzugsräume, Spielinseln. „Die Architektur sollte neue pädagogische Konzepte unterstützen – mit fließenden Übergängen, beispielbaren Zwischenräumen und hoher Flexibilität“, sagt Roland Baldi. Im Inneren dominieren helle Materialien und warme Holzöne. Großzügige Fenster sorgen für Tageslicht in allen Ebenen.

KLARE ENTSCHEIDUNG FÜR HOLZ

Das Tragwerk der oberirdischen Geschosse sowie Dach- und Deckenelemente bestehen aus Brettsperrholz (X-LAM). Innenausbau und Möblierung setzen auf heimische Hölzer wie Birke. „Holz wurde bewusst nicht nur konstruktiv, sondern auch atmosphärisch eingesetzt – als prägendes Material für eine warme, kindgerechte Umgebung“, sagt Roland Baldi.

Verwendet wurden ausschließlich FSC- und PEFC-zertifizierte Hölzer aus dem Alpenraum.

Die Fassade aus vertikal strukturierten, grün lasierten Holzbrettern gibt dem Gebäude seinen charakteristischen Auftritt. Fenster mit Dreifachverglasung und Holzrahmen sorgen für energetische Effizienz. Die Dämmung erfolgt durch Holz-

faserplatten, das Flachdach ist begrünt und trägt eine PV-Anlage.

Neben dem Klimahausstandard überzeugt das Projekt durch ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept: Wärmepumpe, kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung, niedriger Endenergiebedarf (3.657 kWh/a) und CO₂-Emissionen von nur 13 kg/m²a sprechen für sich. →

FACHBEIRAT

Mutig und architektonisch sehr wertvoll, weil integrativ umgesetzt.

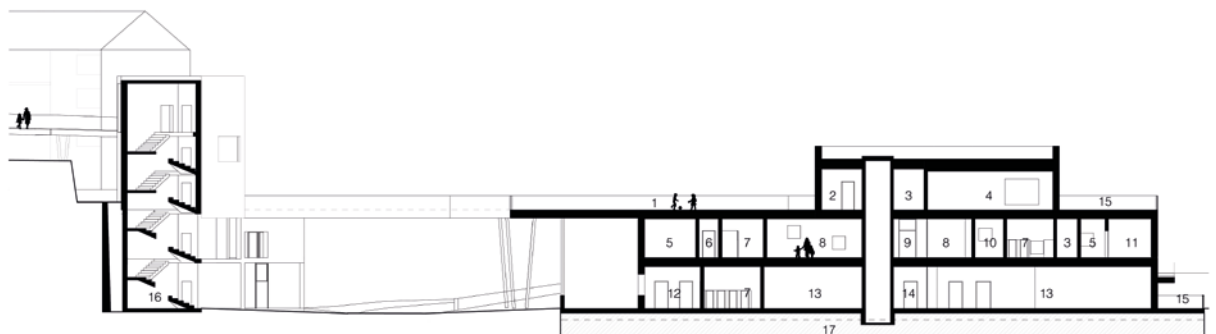


Im gesamten Kindergarten wurden FSC- und PEFC-zertifizierte Hölzer aus dem Alpenraum verwendet.



0 5

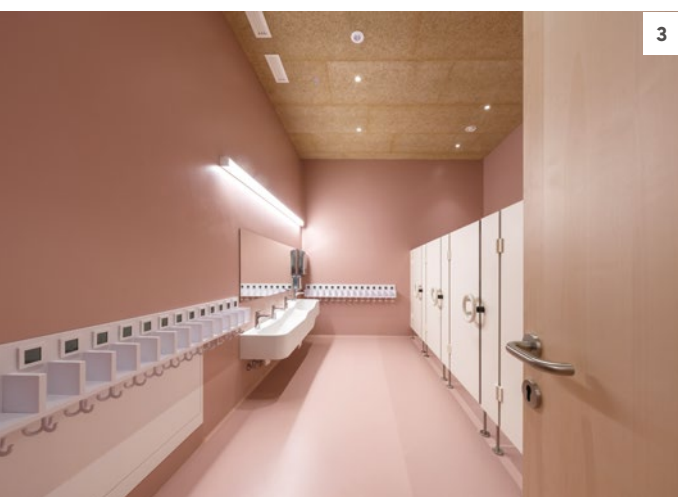
- 1 Spielplatz
- 2 Technikraum
- 3 Lager
- 4 Bewegungsraum
- 5 Büro
- 6 Gang
- 7 WC
- 8 Eingangshalle
- 9 Windfang
- 10 WC + Umkleide
- 11 Teeküche
- 12 Küche
- 13 Pausenfläche
- 14 Treppenhaus
- 15 Terrasse
- 16 Verbindung Dorfzentrum
- 17 E-Kabine



Schnitt durch das Ensemble: Tiefgarage als konstruktiver Sockel, darüber Brettsperrholzkonstruktion mit begrüntem Dach und PV-Anlage.



1 2



3

→ „Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit hier auch sozial und funktional zu verstehen: Das Gebäude ist mehrfach nutzbar, langlebig konzipiert und flexibel anpassbar“, sagt Roland Baldi.

EIN DORFPROJEKT MIT SIGNALWIRKUNG

Heute dient der Neubau nicht nur als Kindergarten, sondern auch als öffentlicher Durchgangsraum, Begegnungsort und touristischer Anlaufpunkt. Die Brücke über die Straße verbindet das Hauptgebäude mit dem Tourismusbüro samt barrierefreiem Zugang ins Dorf. „Besonders stolz sind wir auf die Selbstverständlichkeit, mit der hier unterschiedliche Funktionen, Nutzergruppen und Maßstäbe zusammengeführt wurden“, sagt Roland Baldi. So ist am Ortseingang von Barbian ein Bauwerk entstanden, das Bestand, Topografie und Zukunft gleichermaßen verbindet – ein architektonischer Brückenschlag mit Weitblick. //

DATEN & FAKTEN

Bauherr:in
Architektur
Statik
Gebäudetechnik
Bauphysik

Sicherheitskoordination
Planungsbeginn
Baubeginn
CO₂-Emissionen
Fertigstellung
Nettogrundfläche
Endenergiebedarf
Heizwärmebedarf
Elektrokonzept
Haustechnikkonzept

Gemeinde Barbian (Italien)
Roland Baldi Architects, Bozen (Italien)
Baubüro (Italien)
Energytech (Italien)
Akustik: Arch. Raimund Thaler – Thallo (Italien)

Pfeifer Partners (Italien)

November 2021

Juni 2023

13 kg/m²a

März 2025

1.540 m²

3.657 kWh/m²a

36 kWh/m²a

Photovoltaikanlage am Dach

Heizung: Wärmepumpe, thermische Leistung 3 KW, elektrische Energie, Ventilkonvektoren

Kühlung: Wärmepumpe, thermische Leistung 5 KW, elektrische Energie, Ventilkonvektoren

Warmwasser: Elektrisch, thermische Leistung 5 KW

Brettsperrholzplatten, 16 cm Holzfaserdämmplatten 0,045 W/mK, Fassadenverkleidung aus Holz, U=0,16 W/m²K

Brettsperrholzplatten mit Gipskarton verkleidet bzw. Gipskartonwände

Fenster in Holz, Dreifachverglasung Uf 1,00 W/(m²K)

Brettsperrholz, 20 cm Holzfaserdämmplatten 0,045 W/mK, Schotterdach, Photovoltaik U=0,16 W/m²K

Außenwände 16 cm Holzfaserdämmplatten

Gebäude steht auf bestehender Tiefgarage aus Stahlbeton, U=0,21 W/m²K
Holzbau mit Brettsperrholzplatten für Wände, Decken und Flachdach, teilweise durch Stahlelemente verstärkt

Außenwände

Innenverkleidung

Fenster

Dach

Wärmeschutz

Fundamentplatte o. Kellerdecke

Statisches Konzept



ARCHITEKTUR. KINDERGARTEN

»Eine zentrale Idee war das Prinzip ‚auf Gebautem bauen‘. Anstatt neue Flächen zu versiegeln, wurde die bestehende Garage als Sockel genutzt.«

1 & 2 Klassische Gruppenräume wurden aufgebrochen. Stattdessen wurde viel Platz geschaffen und durch thematische Funktionsbereiche ersetzt.

3 Farblich differenzierte Sanitärbereiche mit kindgerechter Ausstattung und robusten Oberflächen.

ROLAND BALDI ARCHITECTS

Anzeige

LEYRER + GRAF PRÄSENTIERT

LEYRER + GRAF

UNSER JAHR 100

Gestern. Heute. Morgen.

LEYRER+GRAF PRÄSENTIERT UNSER JAHR100
 GESCHÄFTSFELDER HOCHBAU TIEFBAU ENERGIE+TELEKOM HOLZTECHNIK ENGINEERING KREISLAUFWIRTSCHAFT
 2750 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 18 STANDORTE 630 MIO. € BAULEISTUNG 100 JAHRE ERFAHRUNG
 STANDORTE IN GMÜND SCHREMS ZWETTL KREMS HORN BAD PIRAWARTH SCHWECHAT LASSEE SEIBERSDORF
 WIEN TRAUN MARCHTRENK LINZ SIERNING HANNERSDORF LOOSDORF GRAZ VILLACH
 GEBAUT AUF LEIDENSCHAFT



Die dunkel lasierten Holzfassaden der Turnhallen fügen sich selbstverständlich in den historischen Baumbestand des denkmalgeschützten Parks ein.

ZWEI HALLEN UNTER BÄUMEN



Im Park eines denkmalgeschützten Ensembles in Wien Gersthof stehen zwei Turnhallen aus Holz. Zurückhaltend gesetzt und öffentlich nutzbar ergänzen sie einen neuen Bildungscampus. Das Projekt ist ein Vorbild für die Balance zwischen Neubau und denkmalgeschützter Sanierung.

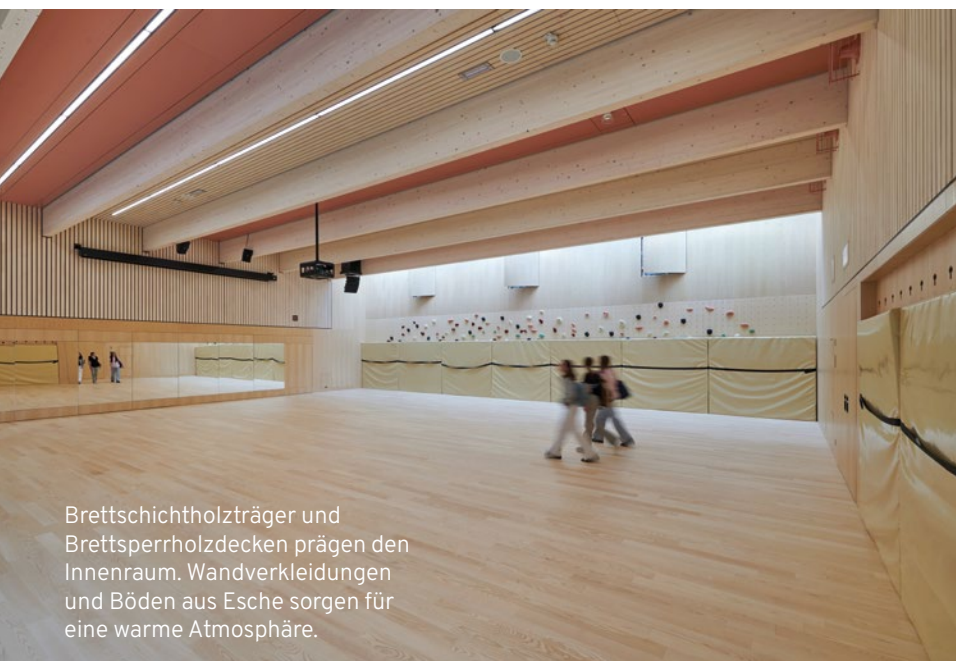
TEXT: ADRIAN ENGEL

Es hätte alles ganz anders kommen können. Nach dem Auszug des Orthopädischen Spitals in Wien Gersthof wäre der typische Weg gewesen: Luxuswohnungen bauen. Der denkmalgeschützte Bau aus den 1920er-Jahren hätte sich perfekt dafür geeignet. Doch stattdessen entschied sich die Bundesimmobiliengesellschaft zum Erwerb des Gebäudes und damit für einen anderen Weg: Bestand sichern, Bildung ermöglichen. „Das Gebäude bleibt so der Öffentlichkeit erhalten“, sagt Corinna Toell, Partnerin des ausführenden Architekturbüros Franz&Sue.

Das Spital ist heute ein Schulcampus. Mit der Umnutzung war auch klar: Es braucht Sportflächen. Zwei Turnhallen. Doch der Ort setzt enge Grenzen. Das gesamte Areal steht unter Denkmalschutz, der Park ist geprägt von 100-jährigen Rotbuchen. Eine direkte Anbindung an das Hauptgebäude war daher ausgeschlossen. „Wir platzierten die Hallen im abgelegenen Teil des weitläufigen Areals. Das verstärkt zusätzlich den Campusgedanken“, sagt Corinna Toell. →



Teilweise ins Gelände eingegraben, führen klare Wegeachsen zu den Hallen. Für externe Nutzer:innen gibt es einen separaten Zugang.



Brettschichtholzträger und Brettspertholzdecken prägen den Innenraum. Wandverkleidungen und Böden aus Esche sorgen für eine warme Atmosphäre.



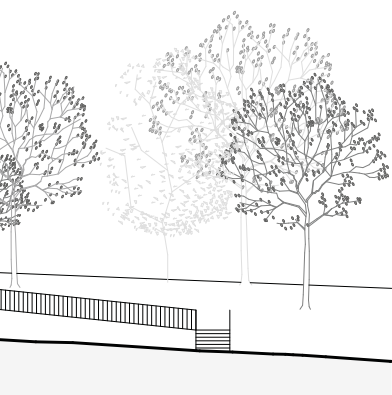
→ HALLEN IN HARMONIE MIT DER NATUR

Die beiden Baukörper liegen ruhig im Park. Unterschiedlich hoch, teilweise ins Gelände eingegraben, unterirdisch verbunden. „Die Flächenwidmung gab enge Grenzen für die Kubaturen der beiden Hallen“, sagt Corinna Toell. Eine Halle ist ein Normturnsaal, die andere eine Bewegungshalle mit Boulder und Spiegelwand. Für Schüler:innen sind sie fußläufig erreichbar, für Vereine gibt es einen separaten Seiteneingang. Auch Veranstaltungen sind möglich. Sport wird hier Teil des Alltags – und Teil des Quartiers.

Architektonisch reagieren die Neubauten auf den Ort mit Zurückhaltung. Keine große Geste, kein Übertrumpfen der Natur. „Uns war wichtig, dass sich die beiden Turnhallen gut in den weitläufigen Schulpark mit seinen großen alten Bäumen einfügen. Ich finde, das ist uns gut gelungen. Sie stehen wie selbstverständlich unter den großen Rotbuchen und werden mit ihren dunkel lasierten Fassaden auch gut altern“, sagt Corinna Toell.

HOLZ AUF GANZER LINIE

Konstruktiv setzen die Hallen ganz auf Holz. Ein eingegrabener Sockel aus Stahlbeton bildet die Basis, darüber umfasst eine Holzriegelkonstruktion die großen Räume. Massivholzträger mit 16 Metern Spannweite und Brettspertholzdecken überspannen die Hallen. Fassaden, →



SCHNITT Ein eingrabener Stahlbetonsockel, darüber Holzriegelkonstruktion mit 16 Meter spannenden Massivholzträgern.

Die Baukörper stehen frei im Park und reagieren mit horizontal gegliederter Holzfassade auf Maßstab und Struktur der bestehenden Fläche.



DATEN & FAKTEN

Bauherr:in	Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.
Architektur	Franz&Sue
Statik	Petz ZT GmbH
Bauphysik & Gebäudetechnik	Bauklimatik GmbH
Landschaftsplanung	Idealice Landschaftsarchitektur
Elektroplanung	Hross & Partner GmbH
Brandschutzplanung	Hoyer Brandschutz GmbH
Ausschreibung	BM Ing Klaus Beron
Turnhallenplanung	Raumkunst ZT GmbH
Kulturtechnik	Dipl.-Ing. Schattovits Ziviltechniker GmbH
Baubeginn	November 2023
Planungsbeginn	Januar 2021
Fertigstellung	April 2025
Grundstücksfläche	16.568 m²
Bebaute Fläche	926 m²
Nettogrundfläche	1.183 m²
Haustechnikkonzept	Fernwärme, Heiz- Kühlsysteme gesteuert über MSR, automatisierte Fensterspaltlüftung, Nachtabkühlung
Elektrokonzept	Strom über Hauptgebäude, Photovoltaik (Dach)
Heizwärmebedarf	45,8 (OIB) kWh/m²a
Endenergiebedarf	128 774 kWh/a

FACHBEIRAT

Die Hallen überstrahlen nichts, aber stehen dennoch kraftvoll für sich auf dem Gelände. Ein sehr gelungener Neubau, der den Park nicht stört.

→ Holzmassivwand, Träger und Stützen bestehen aus Fichte, Wandverkleidungen und Böden aus Esche. Das Holz stammt aus Österreich, die Fassade hat Rema Wood verarbeitet.

Die geschuppte, hinterlüftete Holzfassade gliedert die Volumen horizontal. „Die Gestaltung nimmt mit ihren Vorsprüngen Bezug auf die mit Gesimsen strukturierte Fassade des Hauptgebäudes“, sagt Corinna Toell.

MONTAGE IN DREI WOCHEN

Wie schnell sich moderne Holzarchitektur weiterentwickelt, zeigt eine Zahl aus dem Bauprozess. Der hohe Vorfertigungsgrad ermöglichte eine Montage auf der Baustelle in nur drei Wochen. Das war aber durchaus mit Herausforderungen verbunden. „Die Lieferung der 16 Meter langen Massivholzwand und der Träger

war logistisch sehr aufwändig“, sagt Toell. Auch die Holzfassade wurde als zwei Meter breite Paneele vorgefertigt angeliefert – präzise geplant, effizient montiert.

Geplant wurde mit Archicad. Das Haus-technikkonzept setzt auf Fernwärme, MSR gesteuerte Heiz- und Kühlsysteme, Nachtabkühlung und eine Photovoltaikanlage am Gründach. Das Projekt ist klimaaktiv Gold zertifiziert, ein Rückbau-

konzept liegt vor. Nachhaltigkeit zeigt sich hier nicht als Symbol, sondern als feste Struktur.

Was hier in Gersthof entstanden ist, ist kein lauter Neubau. Sondern eine präzise Ergänzung mit Liebe zum Detail. Zwei Hallen, die den Bestand weiterdenken, den Park respektieren und dem Ort etwas zurückgeben: Raum für Bewegung – und ein Stück Stadt, das allen gehört. //

Die horizontale Gliederung der Fassade nimmt Bezug auf die Gesimse des historischen Hauptgebäudes. Die Fensterspaltlüftung läuft automatisiert.



»Nachhaltigkeit zeigt sich hier nicht als Symbol, sondern als feste Struktur.«

CORINNA TOELL,
ARCHITEKTURBÜRO FRANZ&SUE

Mai – Tech 3 AQUA

NATURVERBUNDENE FORMEL

MADE IN AUSTRIA



SEHR RASCHE TROCKNUNGSZEIT

FÜR AUSSEN- UND INNENBEREICH



www.mai-tech.at

HOLZLASUREN & STREICHMASCHINEN FÜR PROFESSIONISTEN



HOLZ BAUT ZUKUNFT

Der neue Betriebsstandort der Österreichischen Bundesforste in Erpfendorf (Tirol) steht ganz im Zeichen von Nachhaltigkeit und Regionalität. Das Ensemble aus Büro- und Wohngebäude wurde mit heimischer Lärche und Fichte in Massivholzbauweise errichtet. Im neuen Revierleiterzentrum finden bis zu 14 Mitarbeiter:innen Platz. Im angrenzenden Wohngebäude stehen fünf moderne Mietwohnungen zur Verfügung. Eine Photovoltaikanlage, eine Luftwärmepumpe und E-Ladestationen sorgen für den klimafreundlichen Betrieb. Darüber hinaus setzt die Außenraumgestaltung mit Obstbäumen, Bienenweiden und Hochbeeten auf ökologische Vielfalt. Insgesamt wurden rund drei Millionen Euro in das Vorzeigeprojekt investiert.

bundesforste.at

Das ÖBf-Revierleiterzentrum mit dazugehörigem Wohngebäude im tirolerischen Erpfendorf wurde mit regionalen Partnern realisiert.



WALDINVENTUR AUS DER HOSENTASCHE

Forschende der BOKU University haben gemeinsam mit dem Waldverband Steiermark und dem Forstlogistikunternehmen Latschbacher die App LaDiWaldi entwickelt. Auf Basis von 3D-Scans werden Punktwolken an ausgewählten Stichprobenpunkten erfasst, Bestandsgrenzen automatisch erkannt und ergänzende Informationen wie Alter oder Bestandsklassen erhoben. Die Ergebnisse werden in Form von Karten und Kennzahlen bereitgestellt. So lassen sich aus Stichproben umfassende digitale Datensätze ableiten – von Holzvorrats- und Stammzahlkarten über Geländemodelle bis hin zu Angaben zu Hangneigungen, Forststraßen und forstlichen Wuchsgebieten. Die App liefert somit messbasierte, objektive Werte, als Grundlage für fundierte Entscheidungen und Werkzeug zur Forstplanung.

boku.ac.at



Die Lärche nimmt 4,5 % der österreichischen Waldfläche ein.

ZUKUNFTSBAUM

Die Europäische Lärche (*Larix decidua*) ist der Baum des Jahres. Sie prägt die alpine Kulturlandschaft, zählt zu den wichtigsten Nadelbaumarten Österreichs und gewinnt als Schutzwaldbaum im Klimawandel immer mehr an Bedeutung. Als Überlebenskünstlerin hat sie die Eiszeit überstanden, sich über Alpen und Karpaten ausgebreitet und zeigt je nach Herkunft unterschiedliche Wuchsformen. Sie ist an extreme Bedingungen angepasst und sorgt mit ihrem tiefreichenden Wurzelsystem für hohe Standfestigkeit. Lärchenholz wird seit Jahrhunderten genutzt. Der rötliche Kern verleiht ihm nicht nur eine markante Optik, sondern sorgt auch für eine hohe natürliche Widerstandsfähigkeit gegen Pilze und Schädlinge.

waldverband.at

TERMINE

2. Internationales Holzbau Symposium

29.04.2026, Berlin

Am Vormittag steht der wissenschaftliche und fachliche Austausch im Fokus, insbesondere die Chancen des effektiven Klimaschutzes für die Wirtschaft. Am Nachmittag diskutieren Bundes- und Landespolitiker:innen beim Holzbau-Gipfel die Rolle des Holzbaus für eine klimapositive Wirtschaftspolitik sowie notwendige regulatorische Anpassungen für eine nachhaltige Bauwende.

**holzbau-veranstaltungen.de/
holzbau-symposium-2026**

Verleihung proHolz Student Trophy

21.05.2026, Wien

Unter dem Motto „Aufstockung im Bestand“ reichten Studierende ihre Ideen für drei exemplarische Bauplätze in drei Städten ein: die Erweiterung einer Heimstätte für obdachlose Menschen in Wien, die Aufstockung eines Ärztehauses mit neuem Wohnraum in München und in Laibach/Ljubljana sollen Unterkünfte für Studierende geschaffen werden. Die besten Projekte werden in der TU Wien ausgezeichnet.

proholz.at/student-trophy



**Mehr Termine im
HOLZMAGAZIN-
Newsletter**

Jetzt anmelden!



SCHON GEWUSST?

Das Bundesforschungszentrum für Wald BFW hat eine Bewertung des Risikos einer nicht-nachhaltigen Erzeugung forstwirtschaftlicher Biomasse in Österreich durchgeführt. Die RED III-Risikobewertung steht als Download zur Verfügung.

bfw.gv.at

Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Und wo die Menschen leben, brauchen sie Betten, Schränke und Tische. Warum kleine Tischlereien wieder die Stadtnähe suchen.

TEXT: HELENA ZOTTMANN



Für die Agentur 101 in Wien baute Handgedacht einen mobilen Herd, um das gemeinsame Kochen noch besser zu ermöglichen.

DIE RENAISSANCE DER STADT-TISCHLEREIEN

Es ist laut und staubig, Motoren dröhnen, bis zu 70.000 Maschinen wälzen sich täglich über acht Spuren. Die Rede ist vom Wiener Gürtel. Er ist nicht nur eine der Hauptverkehrsadern Wiens, sondern seit jeher ein Ort des Handwerks. Am Hernalser Gürtel im U-Bahnbogen 74 und 76 arbeitet ~~Handgedacht~~ seit 2015 an Möbeln und maßgeschneiderten Innenraumlösungen. Die Konzepte sind auf die Stadt zugeschnitten: „Unsere Entwurfssprache ist eine urbane und wir sind darauf spezialisiert, im verdichteten Stadtraum unkonventionelle Lösungen zu finden“, erklärt Martin Aigner, Tischlermeister und Mitgründer der Werkstatt. Die städtische Kundschaft sucht Lösungen für kleinen Wohnraum, kommt mit eigenem Holz oder Bestandsmöbeln für ein gestalterisches Upgrade. Gerade der Gürtel eignete sich damals wie heute für Handwerksbetriebe: „Otto Wagner hat hier eine wunderbare Funktionsarchitektur geschaffen“, meint Aigner. Aber auch im Rest der Stadt gehörten Tischlerwerkstätten historisch gesehen zum Stadtbild. Mit steigenden Mieten, strengeren Auflagen und größer werdenden Produktionsvolumina wanderten viele Betriebe aber an die Peripherie oder aufs Land ab. „Handwerk ist in der Stadt selten geworden, aber genau das fasziniert die

»Unsere Entwurfssprache ist eine urbane und wir sind darauf spezialisiert, im verdichteten Stadtraum unkonventionelle Lösungen zu finden.«

MARTIN AIGNER, TISCHLERMEISTER UND MITGRÜNDER HANDGEDACHT

Bei Walli.Witsch kommen ganz regelmäßig Nachbar:innen vorbei, die es sehr schätzen, dass das die Werkstatt weitergeführt wird.



»Die Werkstatt hat einen fast dörflichen Charakter, ich glaube das schätzen die Leute sehr.«

THERESA WALLINGER, WALLI.WITSCH

Menschen“, meint dazu Theresa Wallinger, die gemeinsam mit Philipp Senekowitsch Anfang 2024 die Werkstatt **Walli.Witsch** im 5. Bezirk Wiens gegründet hat. Auch sie haben ein sehr urbanes Publikum. Die Kund:innen kommen zu Fuß oder mit dem Rad und manchmal einfach nur zum Schauen.

URBANE ROMANTIK

In der Stadt ist vor allem eines knapp: Platz. Handgedacht stießen mit den ursprünglich rund 270 m² Fläche sie bald an die räumlichen Grenzen und erweiterten vor fünf Jahren um weitere 200 m² in direkter Nähe. „Das war unser Glück, sonst hätten wir an den Stadtrand ziehen müssen“, meint Aigner. Die Arbeit auf kleinem Raum ist eine Herausforderung: „Die Abläufe sind viel langsamer, deswegen setzen wir auch auf Slow Furniture“, so Wallinger. Bei Walli.Witsch fragen die Kund:innen nach kleinen Zuschnitten oder um Restholz. „Die Werkstatt hat einen fast dörflichen Charakter, ich glaube

das schätzen die Leute sehr“, meint Theresa Wallinger. Diesen Eindruck hatte auch Johannes Nigsch, der von 2018 bis 2023 in Wien Massivholzmöbel produzierte. Gemeinsam mit zwei Kollegen formte sich die Tischlerei **Mo-Ni-Ka**, die ihre Werkstatt im 15. Bezirk hatte. Hier arbeitete man bis 2023 gemeinsam an Möbeln und Maßanfertigungen. Inzwischen lebt und arbeitet Johannes Nigsch in Bludenz, wo er sich als Einzelunternehmen in einer Tischlerei einmietete und weiterhin Möbel aus Massivholz fertigt. Sein neuer Standort ist mit der Hinterhof-Werkstatt im 15. Bezirk Wiens nicht mehr vergleichbar. „Meine Werkstatt liegt ein bisschen außerhalb von Bludenz und auch auf einem ehemaligen Industriegelände, zudem ist Bludenz sehr viel kleiner als Wien“, meint er. Dennoch lebt er sein Ideal einer Tischlerei weiter: „Die romantische Idee einer Tischlerei – mit der Hand ein schönes kleines Möbel machen – das haben wir in Wien gemacht und das mache ich auch in Bludenz noch“, meint er.



GEMEINSAM IN DER WERKSTATT

Die Fixkosten sind hoch, man braucht Platz und viele teure Maschinen, die Arbeit ist körperlich anspruchsvoll. Trotzdem bewerben sich bei den Tischlereien in der Stadt verhältnismäßig viele Frauen und Menschen im zweiten Bildungsweg. „Bei uns arbeiten viele Frauen, vor allem in der Werkstatt. Ich glaube aber, dass wir eher die Ausnahme sind“, meint Aigner. Auch Theresa Wallinger nimmt eine starke Nachfrage nach Praktika wahr. „Im urbanen Setting ist der Drang, etwas mit den Händen zu tun, extrem groß“, meint Theresa Wallinger. „In Wien hatten wir sehr viele Anfragen. Aber natürlich da →



Ein Beispiel für eine neue Form der Kooperation ist der Werkraum im Bregenzerwald. Der Werkraum Bregenzerwald ist ein Verein, der Handwerksbetrieben eine Plattform und einen Ort des Miteinanders bietet. Links: Pius Kaufmann und Flora Ohrenstein von LUM. Das Unternehmen ist seit 2024 Mitglied im Werkraum und bietet handgemachte Lampenschirme sowie Möbel aus natürlichen Materialien an.

→ ist schon viel romantische Vorstellung dabei, das entspricht dem Arbeitsalltag nur bedingt“, sagt Johannes Nigsch. Um die hohen Fixkosten zu bewältigen, helfen sich viele Einzelunternehmer:innen mit ~~Shared Spaces oder Werkstatt Kooperativen~~. Ein Beispiel ist Johannes Nigsch mietete sich damals in Wien in eine bestehende Werkstatt ein: „Wir arbeiten auf 140 m² gemeinsam mit dem Tischler, der gleichzeitig unser Vermieter war.“ Neben den Kosten

spielt aber auch der soziale Aspekt eine wichtige Rolle. Häufig braucht es ein zweites Augenpaar oder kurz eine helfende Hand. „Alleine kann man leicht zum Eigenbrötler werden, daher ist es ganz nett, wenn man ein gewisses soziales Umfeld hat“, meint Nigsch. Auch Martin Aigner findet den Gedanken einer lebendigen Handwerksszene mit Gemeinschaftsflächen wunderbar: „Gerne am Gürtel – aber bitte mit viel weniger Autos!“ //

» Alleine kann man leicht zum Eigenbrötler werden, daher ist es ganz nett, wenn man ein gewisses soziales Umfeld hat. «

JOHANNES NIGSCH,
SELBSTÄNDIGER MASSIVHOLZTISCHLER
IN BLUDENZ



Facing Life

Weil das Leben keine
Ausstellung ist.



For you to create



Interior Pro 2.6 Horizontal

www.fundermax.com

Fundermax

INNENRAUM



GENERATIONEN WOHNEN IN DEN WEINBERGEN

Die JOSEP ZT GmbH realisiert ein Doppelhaus aus Holz, das Humanismus und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt. Das Projekt verfolgt ein generationsübergreifendes Wohnkonzept, inspiriert vom traditionellen Auszugshaus, und setzt auf CO₂-bindendes Holz, eine pflegefreie karbonisierte Fassade sowie integrierte 16 kW Sonnenkollektoren. Materialien wurden unverfälscht und ressourcenschonend eingesetzt, inklusive Steinen aus dem Aushub. Durch den Verzicht auf Einfriedungen und die Einbettung in die natürliche Umgebung entsteht ein offenes, menschenzentriertes Wohnumfeld. Das Projekt versteht Architektur als ethische Aufgabe, die Würde, Umweltbewusstsein und räumliche Qualität vereint.

josep.at

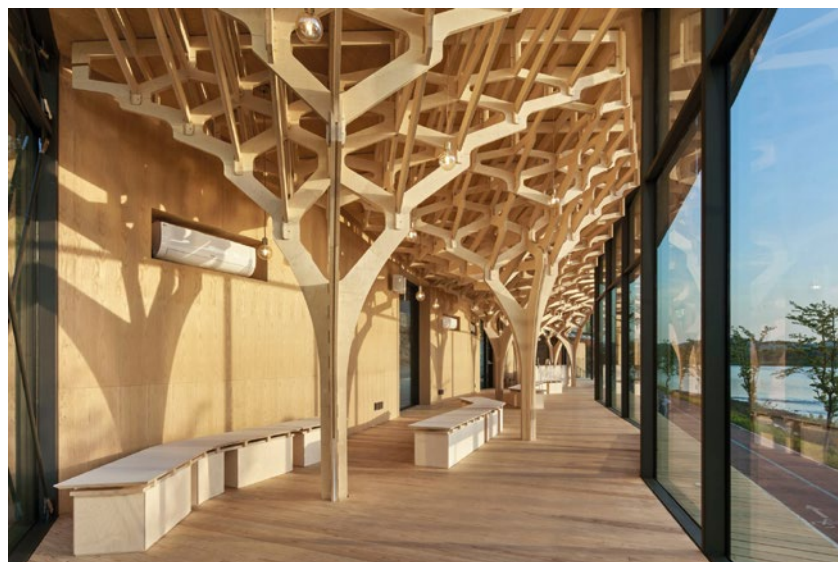


Die Bank ist aus massivem, kantenverleimtem europäischem Eschenholz gefertigt.

PANDEMIC BENCH

Der schwedische Designer Peter Andersson hat seine während der Pandemie entstandene Idee einer Bank, die das Gebot des physischen Abstands visualisiert, gemeinsam mit ArkDes – dem Swedish Centre for Architecture and Design erstmals in Originalgröße realisiert. Die skulpturale Sitzbank aus massivem europäischem Eschenholz wurde im März 2020 entworfen und nun vollständig materialisiert.

peterandersson.com



HOLZPAVILLON IN JINJU VERBINDET TRADITION UND HIGHTECH

Der „Pavilion of Floating Lights“ des Architekturbüros JK AR in Jinju, Südkorea, interpretiert traditionelle ostasiatische Holzarchitektur zeitgemäß neu. Das pavillonartige Bauwerk wird von sechs baumartigen Stützen aus CNC gefrästen Sperrholzelementen getragen, die ohne Nägel oder Klebstoff, sondern mittels traditionell inspirierter Zangenverbindungen gefügt sind. Für die präzise Montage kam Augmented Reality zum Einsatz. Die filigrane Konstruktion mit geschwungenem Holzdach und transparenter Glasfassade eröffnet weite Ausblicke auf den Namgang Fluss und knüpft zugleich an das historische Vorbild Chokseokru von 1365 an. Der Pavillon wurde von der Stadt Jinju im Zuge der Aufwertung der Uferpromenade errichtet und dient heute als öffentlicher Begegnungsort mit Caféfunktion.

jk-ar.com

TERMINE

Raumlufthqualität im Holzbau

6.5.2026, online

Vermittelt werden die Grundlagen zum Thema Innenraumlufthqualität in Bezug auf VOC und Formaldehyd. Darüber hinaus werden aktuelle Ergebnisse aus Forschungsprojekten der Holzforschung Austria präsentiert, die Einblicke in die tatsächliche Innenraumlufthqualität in österreichischen Gebäuden geben.

holzforschung.at/wissenstransfer/seminare/details/raumlufthqualitaet-im-holzbau

Furniture and Living

15.–19.4.2026, Nitra

Die internationale Fachmesse für Möbel, Wohnaccessoires und Innenarchitektur in der Slowakei ist Treffpunkt für nationale und internationale Aussteller. Gezeigt werden innovative und hochwertige Möbel und Wohnaccessoires.

agrokomplex.sk/en/furniture-and-living/save-the-date-innenraumtag-2025



Aktuelle Ausschreibungen

Jetzt online auf holzmagazin.com



INSTA-TIPP

The Mindcraft Project ist eine Plattform für exploratives und experimentelles Design aus Dänemark. Das fortlaufende Projekt präsentiert eine kuratierte Auswahl dänischer Designer:innen und Studios. Instagram: [@mindcraftproject](https://www.instagram.com/mindcraftproject)



Eine gute Treppe erfüllt mehr als technische Funktionen: Sie ist immer auch Ausdruck einer Atmosphäre. Ein Gespräch mit Expert:innen zeigt, wie sich digitale Werkzeuge und handwerkliches Können beim Treppenbau ergänzen – und warum es in Zukunft beides braucht.

TEXT: ADRIAN ENGEL

ZWISCHEN DIGITALER PRÄZISION UND HANDWERKLICHER SEELE

HOLZTREPPEN

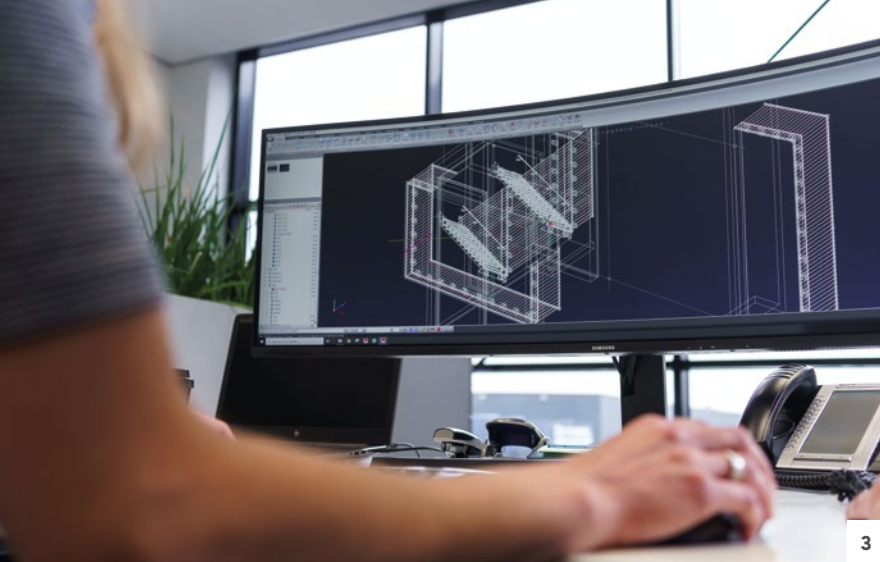


Sie verbinden nicht nur Geschosse, sondern Räume, Haltungen, Materialien – und oft auch Generationen. Als zentrales Bauelement im Haus prägt die Treppe den Innenraum mehr als viele Fassaden es je könnten. Sie muss stabil sein – und schön. Sicher – und sinnlich. Zwischen CNC-Fräse und Handlauf liegt heute ein weites Feld.

HANDWERK SCHAFFT HALTUNG

„Für uns bedeutet handwerkliche Präzision viel mehr als nur millimetergenaue Fertigung“, sagt Philip Markiewicz, Gesellschafter und Pressesprecher der markiewicz GmbH in Berlin. „Sie ist Ausdruck unserer Philosophie: kompromisslose Liebe zum Detail, perfekte Proportionen, ein feines Gespür für die Individualität des Kunden.“

Was hier bei markiewicz entsteht, ist also kein Serienprodukt. Während industrielle Verfahren auf Wiederholbarkeit setzen, beginnt bei markiewicz jedes Projekt bei null. „Die Treppe soll den Menschen widerspiegeln, für den sie geschaffen wurde – als Ausdruck von Persönlichkeit und Haltung.“ Dabei bleibt das Handwerk nicht Nostalgie, es erfüllt für Markiewicz eine Qualität, die unersetzbar ist. Es geht hier um Maserun-



3

1,2&3 Durch BIM-basierte Planung, 3D-Konstruktion und CNC-Bearbeitung, reduziert sich beim EeStairs die Zeit vor Ort und macht die Installation vorhersehbar.

»Handwerkliche Tradition ist kein Gegenpol zur Innovation – sondern ihr Fundament.«

PHILIP MARKIEWICZ, GESELLSCHAFTER UND PRESSESPRECHER DER MARKIEWICZ GMBH

Anzeige

gen, haptische Qualität, Materialverarbeitungen. „Ein Geländer, das von Hand geschnitzt wird, bewegt sich in einer völlig anderen Liga“, sagt Markiewicz. Die Philosophie des Berliner Unternehmens ist klar: Es geht hier um eine Kulturtechnik: „Handwerkliche Tradition ist kein Gegenpol zur Innovation – sondern ihr Fundament.“

DIGITAL GEPLANT, ANALOG VEREDELT

Bei EeStairs, einem international tätigen Treppenspezialisten, gehören hingegen BIM-basierte Planung, 3D-Konstruktion und CNC-Bearbeitung zum Standard. „Wir erreichen eine hohe Genauigkeit bei der Vorfertigung, was die Zeit vor Ort reduziert und die Installation vorhersehbarer macht“, erklärt Andreas Wahsner, Sales Director. Das bringt Effizienz – aber auch Sicherheit: Schnittstellen zu Stahlbau, Glas oder Beton können frühzeitig abgestimmt werden. Kollisionen vor Ort werden vermieden, Kosten bleiben kalkulierbar.

Trotzdem bleibt auch bei EeStairs das Handwerk präsent. „Das haptische und optische Ergebnis hängt nach wie vor von geschickten Händen ab – an den Oberflächen, Kanten, Verbindungen“, sagt Andreas Wahsner. Für EeStairs ist Technologie kein Selbstzweck, sondern Mittel zur Innovation. Etwa bei Freiform-Geometrien: „Insbesondere im gerundeten, steigenden Bereich eröffnet die 5-Achs-Bearbeitung neue gestalterische Möglichkeiten, die früher kaum realisierbar gewesen wären.“ →

HECO SCHRAUBEN

DAS ORIGINAL: MULTI-MONTI SCHRAUB-ANKER

MULTI-MONTI®-plus: Sicherheit durch Erfahrung und Qualität.

MultiTalent

FireResist

BrickProof

heco-schrauben.com



1 Hochmoderne CNC-Maschinen zahlen auch auf ökologische Ziele ein, da Materialüberschüsse vermieden werden können.

2 Selbst bei hohem Vorfertigungsgrad hängt das haptische und optische Ergebnis bei EeStairs weiterhin von Händen ab.

»Optimiertes Schneiden reduziert Abfall, genaue Vorfertigung minimiert Nacharbeiten, gute Logistik senkt Emissionen.«

ANDREAS WAHSNER,
SALES DIRECTOR EESTAIRS

→ NACHHALTIGKEIT DURCH OPTIMIERTES SCHNEIDEN

Nicht unerheblich: Moderne Fertigungstechniken zahlen auch auf ökologische Ziele ein. „Optimiertes Schneiden reduziert Abfall, genaue Vorfertigung minimiert Nacharbeiten, gute Logistik senkt Emissionen“, so Wahsner. Und: Langlebigkeit entsteht durch Präzision. Passgenaue Verbindungen bedeuten weniger Verschleiß. Bei den Materialien setzt EeStairs auf Multiplexträger mit Echtholzfurnieren – das würde Ressourcen gegenüber Vollholz schonen.



BEST PRACTICE



EESTAIRS, PROJEKT NOVARTIS, RUEIL-MALMAISON

Für den Hauptsitz eines der größten Pharmaunternehmen weltweit hat EeStairs eine spiralförmige, acht Tonnen schwere Treppe gestaltet. Besondere Herausforderung: Die Deckenuntersicht aus FSC-zertifizierten-Holz-Paneelen. EeStairs erhielt den Auftrag, weil das Unternehmen Stahl- und Holzelemente in einer einzigen, qualitätskontrollierten Produktionsstätte anfertigen kann.



MARKIEWICZ, PROJEKT ALPEN-RESIDENZ CRANS MONTANA

Für eine Residenz in den Bergen realisierte markiewicz ein besonderes Treppenprojekt mit organischen Formen. Die Herausforderung bestand vor allem darin, die alpine Naturkulisse in den Innenraum zu bringen und dabei eine Balance zwischen Modernität und Natur zu schaffen. Die Fließenden Linien erinnern an Ranken und die alpine Flora.

Auch markiewicz achtet mit CNC- sowie 3D-Bearbeitung auf die Vermeidung von Materialüberschuss – mit dem Unterschied, dass das Berliner Unternehmen den Fokus auf die Ausführung von Hand legt. „Wir verarbeiten alle Hölzer in ihrer Vielfalt nach Kundenwunsch. In einigen Villenprojekten überlässt uns die Bauherrschaft die Konzeption der Treppenaufgänge jedoch vollständig. Wir greifen dann die im Interior bemusterten Holzarten, Qualitäten und Oberflächenveredelungen auf, um ein schlüssiges Gesamtbild zu schaffen.“

DAS ZUSAMMENSPIEL ENTSCHEIDET

Holztreppe sind längst nicht mehr nur Aufstiegshilfen. Sie sind gestalterische Mitte, akustischer Resonanzkörper, handwerkliche Bühne – und digitale Präzisionsarbeit zugleich. Wer nur auf CNC setzt, verliert vielleicht Atmosphäre. Wer nur auf Handarbeit setzt, verliert eventuell den Anschluss. Handwerk gewinnt nach wie vor an Bedeutung und im Idealfall ergänzen es neue Technologien. Der Weg nach oben beginnt mit einem gelungenen Gleichgewicht – ganz abgestimmt auf das jeweilige Projekt. //



CAPAWOOD®

DIE KRÖNUNG DES HOLZES.

Aus Danske wird jetzt CapaWood®

Neuer Name, gleiche Qualität: CapaWood® Holzlasuren
für dauerhaften Schutz und natürlich schöne Oberflächen.

synthesa.at/capawood

THE POWER OF SURFACE.

TECHNIK



Die Red Bull Energy Station USA ist für mehr als 200 Auf- und Abbauzyklen konzipiert. Die Gebäudehülle besteht aus einem 20,2 m langen, 13,4 m breiten und 11 m hohen Stützen-Träger-System.

BOXENSTOPP IN HOLZ

Die Red Bull Energy Station USA ist ein mobiles Re-Use-Gebäude in moderner Holzbauweise und für mehr als 200 Auf- und Abbauzyklen ausgelegt. Das von Holzbau Saurer realisierte Gebäude bietet 788 m² Nutzfläche und dient den Red Bull Formel-1-Teams bei den US-Rennen als Basisstation. Die Gebäudehülle wurde vom Planungsbüro Claudio Hatz GmbH in Holzskelett-

bauweise konzipiert. Dank Knapp-Verbindern, speziell entwickelter Knotenpunkte und einer durchdachten Unterkonstruktion lassen sich alle Bauteile schnell montieren – die gesamte Struktur ist standortunabhängig in nur 2,5 Tagen einsatzbereit. knapp-verbinder.com



Der Holzpavillon möchte Bewusstsein für die Holzbautradition der Stadt Chiayi schaffen.

WUNDER AUS HOLZ

Zum 321. Jahrestag der taiwanesischen Stadt Chiayi entwickelte MVRDV im Auftrag der Stadtverwaltung den Pavillon „Wooden Wonders“ mit begleitender Ausstellung. Das Projekt beleuchtet die enge Beziehung der Stadt zum Holz. Der gegenüber dem Rathaus gelegene Pavillon ist rund um einen quadratischen Innenhof angelegt, dessen Form auf die lokale Holzbautradition verweist. Die Holzindustrie spielte eine zentrale Rolle in der historischen Entwicklung der Stadt. Mit dem Schutz der über 6.000 erhaltenen Holzgebäude soll dieses bauliche Erbe bewahrt werden.

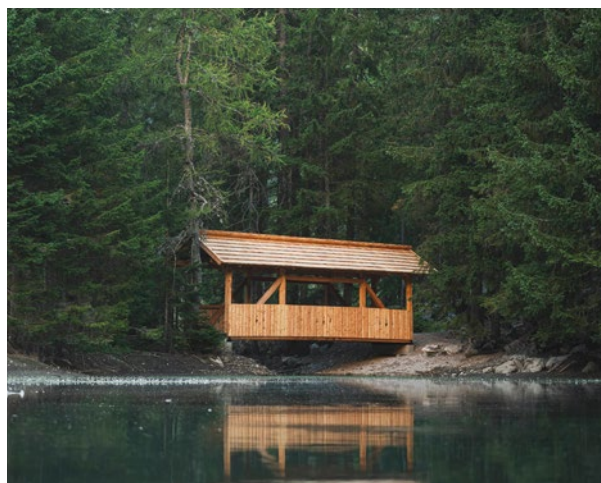
mrvdv.com/projects/1236/wooden-wonders

BRÜCKE IN DIE PRAXIS

Wie praxisnah die Ausbildung am Holztechnikum Kuchl ist, zeigt das Abschlussprojekt von Josef Bliem und Michael Rieger. Die Absolventen der Fachschule mit Schwerpunkt Holzbau und Holzbautechnik planten und errichteten eine überdachte Brücke für den Hofalmsee in Filzmoos (Pongau). Im Fokus standen die regionale Wertschöpfung und die Verwendung von Lärchenholz aus der Region. Nach intensiver Planung – von der Geländeaufnahme über die statische Dimensionierung bis zur CAD-Konstruktion – setzten die beiden die Brücke mit doppeltem Hängewerk, Satteldachstuhl und konstruktivem Holzschutz um.

holztechnikum.at

Eine überdachte Brücke ermöglicht eine vollständige Umrundung des Hofalmsees, eines beliebten Ausflugsziels im Pongau.



TERMINE

Baustoffe – Vom Rohstoff, zum Baustoff, zum Bauwerk

20.5.2026, Wien

Bei dieser BioBASE & KRAISBAU Netzwerkveranstaltung werden die Chancen und Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft und praxisnahe Lösungen dafür diskutiert: ressourcenschonende Materialien, optimierte Bauweisen, wiederverwendbare oder recycelbare Baustoffe sowie die enge Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

www.ibo.at/meldungen/detail/data/biobase-kraisbau-netzwerk-veranstaltung

BIOEM

4.–7.6.2026, Großschönau

Innovation, Nachhaltigkeit und Zukunftstechnologien stehen im Fokus dieser Messe. Das Sonderthema in diesem Jahr ist „Generationengerechtes Bauen & Sanieren“. Weitere Schwerpunkte sind die regionale Energiesicherheit und „Klimafitter Wald 2.0“.

bioem.at



Mehr spannende News & Infos auf unserer Website



SCHON GEWUSST?

Im Bildungslabor eLABoration Wood stehen innovative Lehr- und Lernmaterialien rund um das Themenfeld Wald, Holz, Klima und Bioökonomie kostenlos zur Verfügung.

elaborationwood.at

Brettstapelholz eignet sich besonders gut als Sichtholzelement, wie hier das Produkt LONDYB in Fichte Natur mit Fase als Dachelement.



HERZ AUS HOLZ

Holz ist gesund, behaglich und ökologisch – dieses Bewusstsein ist heute größer denn je. Trotzdem sind Häuser aus Holz noch immer eine Nische. Auch Holz-Holz-Verbindungen könnten im Modulbau eine größere Rolle spielen.

TEXT: HELENA ZOTTMANN

Rasch aufgestellt, sofort tragfähig und wohligh warme Oberflächen – der Massivholzbau erfreut sich wachsender Beliebtheit. Einer, der sich damit schon Jahrzehnte beschäftigt, ist Willibald Longin aus dem Waldviertel. Der Familienbetrieb baut seit dem Jahr 2.000 Häuser aus Vollholz, mit einem Produkt, das ohne Leime und Metallverbinder auskommt: Brettstapelholz. „Unsere Kunden haben schon immer ein starkes Bewusstsein für ökologisches Bauen und

verstehen auch den Sinn einer Holz-Holz-Verbindung“, meint der Holzbauer.

HOLZ-HOLZ-ERFINDUNG

Brettstapelholz sind Vollholzwände aus Holzdielen, verbunden mit Holzdübeln. Das Produkt, das der Waldviertler Betrieb Londyb nennt, basiert auf einer Entwicklung aus den späten 1990er Jahren. Julius Natterer, ein deutscher Ingenieur, der in der Schweiz forschte und lehrte, entwickelte das Brettstapelholz mit Blick auf

Materialrecycling: Natterer befand, dass abfallendes Material nicht ausschließlich in die Palettenindustrie gehen konnte. Hochwertige Reste müssten doch auch hochwertig weiterverwertet werden und so entwickelte er das vernagelte Brettstapelholz. Darin sah die Firma Longin im Waldviertel Anfang der 2000er das Potenzial einer Nische.

MODERNE TECHNOLOGIE

Die verdübelten Dielen erhalten ihre statische Festigkeit durch den Feuchtigkeitsgradienten bei der Herstellung: Der Dübel ist trocken, die Dielen sind mit 12 % bis 14 % Holzfeuchtigkeit etwas feuchter. Mit modernsten Geräten sind inzwischen exakt maßhaltige Verbindungen möglich. „Der Dübel wird in ein Bohrloch mit kleinerem Durchmesser eingebracht und stellt zusammen mit dem Quellverhalten von Holz eine bombenfeste Verbindung her“, erklärt Longin. Es entsteht ein tragendes Bauteil von 10 cm Wanddicke. Mit 24 cm Dämm-

Der Dübel wird in ein Bohrloch mit kleinerem Durchmesser eingebracht und stellt zusammen mit dem Quellverhalten von Holz eine bombenfeste Verbindung her.



Völlig ohne Leim oder mechanische Verbinder: Brettstapelholz besteht aus Buchenholzdübeln, die in unbehandeltes Fichtenholz eingebracht werden. Mit 8% maximaler Holzfeuchte sind die Dübel ein wenig trockener als das Fichtenholz, wodurch ein Feuchtigkeitsausgleich entsteht und daraus die stabile Klemmwirkung zwischen Dübel und Lamellen.

schicht und weiteren 6 cm Putzträger erzielt die Wand einen U-Wert und die Speichermasse wie Häuser im Niedrigenergie-Standard. Besonders im Hitzeschutz werde die hohe Speichermasse einen großen Vorteil bringen, so Longin.

WOHNGESUNDHEIT UND RESSOURCENSCHONUNG

Dass Brettstapelholz materialrein und damit vollständig recycelbar ist, ist bei der Zielgruppe sekundär und laut Willibald Longin derzeit nicht das wichtigste Argument: „Auch einen metallischen Verbinder kann man wieder rausdrehen.“ Was zieht, ist die Wohngesundheitsbewusstheit. Gerade im privaten Hausbau wünschen sich die Menschen leimfreie Verbindungen. „Insbesondere gesundheitsbewusste Menschen wollen möglichst alle chemischen Verbindungen im Raum ausschließen“, meint Sonja Ableitinger, zuständig für Architektur und das Lonyb Brettstapelsystem bei Longin. Bei dieser Zielgruppe sind die leimfreien Vollholzwände ein tragfähiges Argument, aber auch Bauherr:innen könnten damit werben, meint Willibald Longin: „Es hat einen großen Mehrwert, wenn man wohngesundes Leben anbieten kann. Ich glaube, da tut sich gerade viel.“ Wie stark das Holz auch im

Geschosswohnungsbau bereits angekommen ist, zeigt der Blick auf die Big Player in der Baubranche, die inzwischen eigene Holzabteilungen führen. „Heute traut man sich auch bei einem mehrgeschossigen Modulbau ohne weiteres auf Holz zurückzugreifen“, meint Willi Longin und er ist überzeugt: „Das große Bewusstsein für den Holzbau entsteht gerade.“ //



VIDEO
So funktioniert
das LONYB
System

Anzeige

Karl Limbach & Cie.
GmbH & Co. KG
Metallwarenfabrik
gegründet 1898

Postfach 190365
42703 Solingen
Fon +49 (0) 212 / 39 80
Fax +49 (0) 212 / 39 899
www.limbach-cie.de
info@limbach-cie.de

TÜV Rheinland
CERT
ISO 9001

Limbach® –Muttern für den Holz- und Fertigbau

Bruchlast bis 90kN:

Ø60 M12 – M16 – M20

“L” –Einschlagmuttern für tragende Holzkonstruktionen sowie im Holzhaus- und Fertig-hausbau.

Bruchlast bis 60kN:

Ø42 M10x25 – M12x25

“L” –Flanschmuttern für die Zwischenwand-befestigung

LIMBACH



**LÄSST NICHTS
ANBRENNEN**

**PYROLAN
BRAND-
SCHUTZ**

ADLER

In unseren Adern fließt Farbe.

Genau richtig, falls es mal heiß hergeht: die wasserbasierten Pyrolan Brandschutzbeschichtungen schützen Holz und alle Holzwerkstoffe im Innenbereich optimal gemäß der Europäischen Norm EN 13501-1. Einfach in der Anwendung, lassen sie sich über Kesseldruckimprägnierung, Roll- oder Spritzverfahren auftragen – sogar nachträglich auf der Baustelle. In vielen lasierenden sowie deckenden Farben abtönbar, sorgen sie dabei für schwer entflammbare, natürlich wirkende Oberflächen.